Kleine Anzeigen deutscher Firmen

Dr. Neuman
Deutscher Zahnarzt
Office Phone 2488 — Haus 2465

Dr. L. Schulman
Deutscher Arzt und Chirurg
Office Phone 4356 — Haus 3935

105—20th St. Westside Saskatoon
Zimmer 1 und 2 Hopkins Block, gegenüber King Edward Hotel und über Birney's Hardware. Ecke Ave. A und 20th St. West.

Telephone:
Office 2724 Haus 91393
Dr. Karl Biro
vorm. Chefarzt der Budapester Poliklinik. Fortbildungskurse in Wien, Frankfurt a/M. Arzt für innere und wirurgische Krankheiten.

Telephone: 3011—4389.
Dr. A. Singer
Altbekannter deutschsprechender
Zahnarzt
In Allan jeden Mittwoch.

123—20th Street West, West Side, Saskatoon.
Gegenüber Adilman's Store.
Auf Anfrage deutscher Korrespondenz.

Rechtsanwälte

Dörr & Guggisberg
(Etabliert 1907)
Deutsche Rechtsanwälte und Notare.
Wir spezialisieren in Testamente und Hinterlassenschaften.
Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elfte Avenue
— Gegenüber City Hall, Regina —
J. Emil Dörr, LL.B., K.C.
W. W. Guggisberg, B.A.

Balfour, Hoffman & Balfour
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare
James Balfour, K.C.,
C. W. Hoffman, R. M. Balfour, B.A.
Rechtsanwälte für die Bank of Montreal
Verleihung von Geldern.
Telephon 22263. — 104 Darte Bld.
Regina, Sask.

Tingley, Malone & Deis
A. R. Tingley, K.C.
J. C. Malone.
Peter S. Deis, LL.B.
Rechtsanwälte, Advokaten u. Notare.
715 McCallum-Hill Bldg.
Regina, Sask.
In Vibank, Odessa und Kendal jeden Freitag und Samstag.

Noonan & Friedgut
Advokate, Rechtsanwälte und Notare.
A. H. Friedgut, B.A., LL.B.
Edward D. Noonan
212 Broder Building
Phone 8528 Regina, Sask.
Wir sprechen Deutsch.

A. W. Schaffer
Deutscher Advokat,
Rechtsanwalt und Notar
Erteilt Rat in allen Rechtssachen.
211 Avenue Bldg.
Phone 6042. Saskatoon, Sask.

Geld zu verleihen

Geldverleihung
auf kleine Wohnhäuser im östlichen Stadtteil. Monatliche Rückzahlungen.
McCALLUM-HILL & COMPANY, REGINA
Wir sprechen deutsch.

INTERNATIONAL LOAN Co.
404 Trust & Loan Bldg.,
Winnipeg, Man.
Eine zuverlässige Gesellschaft für Ihre Ersparnisse.
Schreiben Sie um Einzelheiten für unseren leichten Zahlungs- und Ersparnisplan.

Photographen

Zahlen Sie nichts an Agenten!
Ausnahmeangebot:
Handgemalte Photographie,
8 bei 10, $1.00.
Eine pro Person.
Sie können nichts Besseres für weniger Geld bekommen!
Erstklassige Photographien
E. C. ROSSIE
1731 Scarth St., Regina.
Telephon 28678.

— Unterstützen Sie die Geschäfte, die im „Courier" anzeigen?

Bekanntmachung
Dr. S. Kraminsky, Arzt und Chirurg hat seine Untersuchungszimmer von Westman Chambers nach
204 Broder Bldg., verlegt.
Büro-Telefon 7812, Haus-Tel. 6187
Spricht deutsch.

Zahnärzte

Dr. B. J. Gittermann, Zahnarzt. 102 Westman Chambers Gebäude, Regina. Telephon 8311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr. Andere Zeit durch Verabredung. Spricht Deutsch, Ruthenisch und Russisch.

Dr. H. Hoffer, Zahnarzt, 403 Sterling Trust Bldg., Regina, Sask. Es wird Deutsch gesprochen. Office-Tel. 5732; Haus-Tel. 5811.

Drs. C. H. Weicker, L. W. Gemmill und H. J. Kennedy, Zahnärzte, 210 Broder Bldg., 11. Avenue u. Rose Str., Regina. — Telephon Nr. 4962.

Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt
Regina.
105—108 Westman Chambers,
Rose Straße — Telephone 22937.
Regina, Sask.

Optiker

H. S. McClung, Optiker. Zimmer 813—814 McCallum-Hill Gebäude, Regina, Sask.

Barbiere

THE CAPITAL BARBER SHOP
Haarschneiden ...35c Kinder ...25c
In Anbetracht der heutigen Wirtschaftslage ermäßigte Preise
Billiards und Bad
1757 Hamilton Street,
R. Knorn, Eigentümer.

Beauty-Parlours

Capital Beauty Parlor
unter neuer Leitung.
Das Neueste in Dauerwellen, von $2.50 an. Marcell, 50c.
Gute Arbeit garantiert.
Erfahrene Fachleute.
Telephon 29875
1757 Hamilton St., Regina.

Lebensversicherung.
Dividenden jährlich. Niedrigste Raten.
Fred B. Gfroerer,
MUTUAL LIFE ASSURANCE CO. OF CANADA
205 McCallum-Hill Bldg.
Telefon 5656 Regina, Sask.
Anfragen erledigt in deutsch per Post.

In Paris wurde kürzlich ein Lokal eingerichtet, in dem Maler ihre Bilder gegen Eßwaren und dergleichen eintauschen können. — Etwas Aehnliches haben wir schon lange, denn an der Börse kann man seine Papiere für ein Butterbrot loswer-

Hotels

Hotel Regina
1744 Osler St., Regina, Sask.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Marktes.
Vollständig neu renoviert und eingerichtet.
„Der Sammelplatz der Deutschen"
Sehr mäßige Preise
August Müller

KING EDWARD HOTEL
Avenue A und 20. Street W.,
Saskatoon, Sask.
Deutsches Haus
Sammelplatz Deutscher Club Concordia.
Zimmer $1.00 aufwärts mit Bad.
Zwei Personen $1.50 aufwärts.
P. A. Laesch, Mgr.

Patente

MITCHELL & MITCHELL
718 McIntyre Block, Winnipeg. Registrierte Patentanwälte. Schreiben Sie uns um freie deutsche Broschüre.

Fahrräder.
Neue, gebrauchte und sämtliche Teile werden gekauft, verkauft und repariert.
Hamp's Cycle and General Repair.
Tel. 3906 414 - 20th St. W.
Saskatoon, Sask.

¾ Section Land, nahe Regina, gute Gebäude und Quellwasser; sehr geeignet für gemischte Farmerei, für Haus in Regina zu vertauschen. Anzufragen: Der Courier, 1835 Halifax St., Regina, Sask

Ihr Gold
altes oder neues, jede Größe oder Form kaufen wir zu Standard Preisen. Von 10 bis 18 Karat. Schreiben Sie an:, Dominion Goldsmith Co., 68 Dorchester St. West, Montreal, Que.

Nach Sowjet-Rußland.
Geldsendungen, Lebensmittel- und Kleiderpakete werden auf dem sichersten und schnellsten Wege befördert. Anderthalbjährige Erfahrung.
G. A. Giesbrecht,
Tel. 87152 794 Alexander Ave.
Winnipeg, Man.

Gummiartikel aller Art
doppelkontr., von der weltbekannten Fabrik „Fromm's Act". Versandt in Briefumschlag ohne Aufdruck. 75% Geldersparnis. Verlangen Sie sofort eine Preisliste oder senden Sie $1.00 für Musterfendung. Regina Sanitary Supply Compagnie. Box 185, Regina, Sask.

Teilhaberin gesucht.
Teilhaberin gesucht für Hühner und Schaffarm. Alter nicht über 30 Jahre. Spätere Heirat erwünscht. Angebote richte man an: Box 5, Chief Lake, B. C.

Zu verkaufen.
Pool Halle und Barber Shop mit Einrichtung zu verkaufen. Gebäude geeignet für Laden usw. In Mitte der Stadt gelegen. Preis $2400.00. Ein drittel bar. Schreibe an: Joe Schmirler, Medstead, Sask.

Bekanntschaft.
Oesterreicher, ende Zwanziger, gutes Aussehen, friedliebender Charakter und gutes Vorleben, etwas Vermögen, sucht Bekanntschaft mit einem Mädchen von Stadt oder Land. Etwas Ersparnisse erwünscht.
Angebote mit Bild, welches zurückgesandt wird, sind zu richten an Box 54, Der Courier, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Glückliche Heirat wünschen reiche Ausländerinnen, viele vermögende deutsche Damen, kostenlose Auskunft. Stabrey, Berlin, Stolpische Str. 48, Deutschland.

Fuer unsere Frauen

Rebhühnervolk.

Im braungefleckten Federkleid,
Die Vogelköpfchen vorgestreckt,
Anmutigste Behendigkeit,
Verschüchtert schnell zum Flug erschreckt,
So sah sie meine Heimat ziehn,
Mein väterliches Weizenfeld.
Rebhühner, die vor Schnittern fliehn,
Aus jäh zerstörter Nestlingszeit.

Im Kornversteck erwachs'ne Brut,
Erhob zum Himmel ihre Flucht;
Aus seines Aehrenwaldes Hut
Im Blau das Völkchen Rettung sucht.
Als rauschend Halm um Halm zerbrach,
Nur noch in Wolken Freiheit winkt,
Wie uns, geb's Gott, am letzten Tag,
Wenn hinter uns die Welt versinkt.

Naeme Loesche.

Mutti kann alles!

„Mutti! Mutti! Wo ist Mutti?" Von weit her tönt schon dieser Klageruf zu mir. Nun tritt der kleine Schreihals ein. Er ist beim Spielen hingefallen und hat sich das Knie aufgeschlagen, Ich sehe, daß es nichts weiter ist, und tröstet ihn denn auch gleich: „Ach, das ist ja garnicht so schlimm, das bringen wir schnell wieder in Ordnung."

„Aber es blutet doch", sagte der Siebenjährige noch, dabei versiegen aber auch schon die Tränen, und er guckt mich vertrauensvoll an.

„Das bischen Blut waschen wir schnell ab, deshalb braucht man noch lange nicht zu weinen." Ich gehe mit ihm ins Schlafzimmer, tupfe ihm mit Lysoformlösung getränkter Verbandgaze die Stelle ab, streue Dermatol darauf und befestige mit Leukoplast lose Verbandgaze darüber. „So, nun siehst du ganz fein aus, nun kann mein Junge weiterspielen." Ganz stolz guckt er sich die verbundene Stelle an und läuft hinaus zu den Kameraden. Ich sehe noch, wie sie ihn alle bewundern, und höre, wie er strahlend sagt: „Ja, das hat auch meine Mutti gemacht!" — „Hat's denn weh getan?" fragt ein kleines Mädel. — „Ach, was meine Mutti macht, tut nie weh," antwortet der kleine Kerl.

Einmal kommt der Sechzehnjährige: „Weißt du, Mutti, wir haben ein Tanzkränzchen mit Tombola, jeder soll einen Gewinn stiften. Du hast doch sicher noch irgend etwas, das du mir geben kannst." Wir sehen gleich mal nach. Zum Glück findet sich noch ein, „wie neu aussehendes" Novellenbüchlein, ebenso ein netter Kunstdruck. Strahlend zieht er mit dem Schatz ab, kehrt aber nochmals um, guckt zu, wie ich die Bücher wieder ordne, fragt, ob er helfen kann, und weicht nicht von meiner Seite. Ich merke schon, daß er wohl noch etwas will — na — mag er's von selber sagen, ich will ihm die Bitte nicht erleichtern. Endlich kommt's zaghaft heraus: „Mutti, hast du nicht noch einen Quarter übrig — ich muß doch meiner „Dame" ein Stück Torte spendieren?" Was liegt alles in solchem Jungensblick?! Im Geiste sehe ich ihr tanzen, ihn strahlend neben seiner Erkorenen sitzen, glückselig und froh, wie nur ein Junge in dem Alter sein kann. „Du weißt ja, mein Junge, wie ich rechnen muß — na, ich werde es schon irgendwie einrichten." Ich drücke ihm das Geldstück in die Hand.

Jedes Kind hat ja seine besonderen Wünsche, und Mutti soll sie alle erfüllen. Da hat der Vierzehnjährige sich ein Loch in die Hose gerissen, das so kunstvoll zugestopft werden muß, damit es nur „ja keiner" sehen kann. Dann sind die Ellbogen durchgescheuert. — „Ach, Mutti, du kannst es ja so schön", bettelt der Junge, „und ich kann doch nichts dafür." Also, was hilft's! Lieber möchte ich etwas anders tun, aber die Pflicht geht vor, also: „Heran ans Stopfen und Flicken." Man denkt über jedes einzelne Kind nach, damit man seinen Charakter richtig behandeln lernt, man grübelt darüber nach, wie man seine Fähigkeiten fördern und zu einem bestimmten Ziel lenken kann. Wie viel Erziehungsmöglichkeiten bieten sich gerade der Mutterliebe! Muß sie doch vieles allein beurteilen und anordnen, da der Beruf den Vater in Anspruch nimmt und ihm nicht genug Zeit läßt für vieles, das keinen Aufschub leidet.

Es gibt tausend und tausend kleine Dinge, die eine Mutter glücklich machen können und jedes Opfer gering erscheinen lassen. „Mutti kann alles!" Es ist ein Trost bei den Krankheiten; ihr Bleiben am Krankenbett gibt Beruhigung, es lindert die Schmerzen und läßt das Fieber sinken. Es ist eigenartig, daß auch die erwachsenen Kinder dieses grenzenlose Sichverlassen auf „Mutti kann alles!" nicht verlieren, sondern es durch räumliche Trennung noch verstärkt in sich tragen.

Diesen Glauben zu erhalten, ist eine große Aufgabe, es ist die schönste Lebensaufgabe, die es für eine Frau wohl geben kann, allerdings nur für diejenigen, die die idealen Lebenswerte erkannt haben.

Ist dir bekannt, liebe Hausfrau?

Daß man empfindliche Speisen und Gerichte stets im Wasserbad aufwärmen soll? Auf diese Weise nimmt man ihnen den unangenehmen „Aufwärmungsgeschmack."

Daß dünnes Aluminium, das du eigentlich nicht gerne kaufst, viel besser geeignet ist als dickes, und zwar da, wo es sich lediglich darum handelt, Wasser aufzuwärmen? Zum Schmoren und Backen ist allerdings starkes Aluminium vorzuziehen.

Daß du mit der scheinbar wertlosen Asche von Zigarren und Zigaretten Gold- und Silbergeräte reinigen kannst? Auch Spiegel und Gläser werden durch solche Reinigung sehr blank.

Daß du Sommer und Winter hindurch am Abend, wenn das Bett schon gemacht ist, noch einmal lüften sollst? Du erneuerst nicht nur die Zimmerluft, sondern machst das mit dieser verbrauchten Luft durchsetzte Bettzeug vollkommen frisch.

Ein bißchen Schönheitspflege.

Der Kampf gegen die Falten.

Das ist der Schrecken jeder Frau: die ersten Fältchen. Scheinbar harmlos tauchen sie zuerst unter den Augen und an den Schläfen im Augenwinkel auf. „Lachfalten" sagen wir, uns beruhigend, man sollte beim Lachen nicht so sehr die Augen zukneifen. Aber diese Erklärung ist fadenscheinig. Warum hatten wir bisher keine Lachfalten? Der Grund ist einfach darin zu suchen, daß das menschliche Gesicht zuerst um die Augen herum zu altern beginnt. Dieser Prozeß fängt oft schon zeitig an. Er gibt Menschen, die schon Anfang zwanzig die ersten Fältchen unter den Augen bekommen. Die Haut ist unterernährt, und es gilt, ihr die notwendigen Aufbaustoffe rechtzeitig zuzuführen.

Kampf den Fältchen! Wie gehen wir gegen sie vor? Am besten wird ein Flanelltuch in heißes Wasser getaucht, ausgewunden, übers Gesicht gelegt und mit den Händen festgedrückt. Nach ein paar Minuten wird das Tuch abgenommen und in eiskaltes Wasser gelegt. Das Gesicht wird nun eingefettet; nach einer Minute wird die Creme mit einem Wattebausch entfernt. Jetzt wird das eiskalte Tuch wieder aufs Gesicht gelegt. Mit einer Hand halten wir es fest, mit der anderen klopfen wir mit den Fingern in kurzen leichten Schlägen über Wangen, Nase, Stirn und Schläfen. Dann wir das Gesicht nochmals eingefettet. Dieses Verfahren sollte täglich abends vor dem Schlafengehen vorgenommen werden.

Behandlung von Bastseide.

Große Aufmerksamkeit verlangt Bastseide, sowohl die billigeren Sorten wie die echte Rohseide. Solche Seide darf vor dem Bügeln nicht angespritzt werden, weil dies unfehlbar Flecken verursacht. Die billigeren Stoffe dieser Art haben den Nachteil, daß sie leichter schrumpfen, deshalb soll man sie nur kurze Zeit und nur in lauem Wasser lassen. Dann spült man sie gut in kaltem Wasser und bügelt sie noch feucht, oder man schlägt sie in ein feuchtes Tuch ein.

Fußbekleidung des Säuglings.

Nach dem sechsten Lebensmonat bekleidet man die Füßchen mit gestickten Schuhen. Sobald das Kind zu stehen oder zu gehen beginnt, treten breitgeschnittene Schnürstiefelchen aus weichem Leder mit niedrigen Absätzen an deren Stelle. Sandalen sind Gift für den kindlichen Fuß, ebenso Stiefel mit hohen Absätzen. Strumpfbänder zu tragen ist für jedes Alter gesundheitsschädlich. Ein Trägergürtel dient zur Befestigung der Strümpfe.

Aus der Sportwelt

Winke für Los Angeles.

Die Nachteile des kalifornischen Klimas. — Inwiefern nichtamerikanische Teilnehmer benachteiligt sind.

Von Annette Kellermann, der berühmten australischen Schwimmerin.

Ich hoffe, daß alle in den Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen gründlich die klimatischen Verhältnisse in Los Angeles in Rechnung stellen werden, wenn sie ihre Mannschaften quer durch die Vereinigten Staaten nach Kalifornien entsenden. Wird das Klima nicht genügend berücksichtigt, so dürfte es, wie ich fürchte, bei der Verkündung der Endergebnisse manche Enttäuschung geben.

Wenn Süd-Kalifornien sich mit vollem Recht den Ruf erworben hat, ein nahezu vollkommenes Klima zu besitzen, so ändert das nichts daran, daß die meisten an diesen halbtropischen Winkel der Vereinigten Staaten nicht Gewöhnten ein wenig ihre Spannkraft verlieren. Aus eigener Erfahrung muß ich sagen, daß ich während der ersten zwei oder drei Wochen meines Aufenthaltes in Los Angeles das Gefühl hatte, ich möchte einige Monate hindurch die Zeit mit Nichtstun totschlagen. Da mein ganzes Leben nur aus körperlicher Betätigung besteht — abgesehen vom Schwimmen treibe ich Tauchen, Ballettanzen und Gymnastik —, so kostet es eine gewisse Selbstüberwindung, stets auf dem Posten zu sein.

Ich spreche als Sachverständige, wenn ich behaupte, daß die klimatischen Verhältnisse in Europa und in Los Angeles so außerordentlich von einander abweichen, daß man diesem Umstande die größte Aufmerksamkeit schenken muß.

Ich kenne den skandinavischen Sommer, habe den Winter in England, Frankreich, Holland und Deutschland zugebracht und die ganze Zeit mit dem Training nicht ausgesetzt. Ohne jeden Zweifel bleibt man in Europa leichter in Form als irgendwo in den Vereinigten Staaten. Das stets kühle Klima Europas ist viel kräftigender und erfrischender.

Es bedeutet daher eine physische Unmöglichkeit für jeden Wettkämpfer, von seinen heimischen Sportplätzen sich unmittelbar auf den Kampfplatz in Kalifornien zu begeben, ohne sich vorher akklimatisiert zu haben. Man wird vielleicht dagegen einwenden, daß doch auch die Amerikaner nach Amsterdam gingen und dort gut abschnitten. Das mag stimmen, aber sie kamen eben in ein kühleres Klima.

Für Urlaubstage ist Kalifornien ausgezeichnet, aber in Europa trainierte Athleten, die einen aufreibenden Kampf vor sich haben, müssen sich erst akklimatisieren. Ich möchte nicht mißverstanden werden. Ich bin keineswegs pessimistisch. Im Gegenteil, es besteht kein Grund, warum die Alte Welt nicht einige Siegeskränze von der Olympiade heimbringen sollte — aber nur, wenn ihre Vertreter sich richtig vorbereitet haben.

Man bedenke, daß infolge der Wirtschaftskrise die von den einzelnen Ländern entsandten Mannschaften notwendigerweise nur klein an Zahl sein und nur die allerbesten Kämpfer enthalten können, wahrscheinlich ohne alle Ersatzleute. Während die Amerikaner, die sich ja an Ort und Stelle befinden, über eine zweite Garnitur verfügen, die notfalls in die Bresche springen kann. Es muß daher sorgfältig auf jede Kleinigkeit geachtet werden. Während meines Aufenthalts in Süd-Kalifornien — es war gleich nach den letzten Olympischen Spielen — wirkte ich gleichzeitig an der Universität von Kalifornien, und schon damals wählte die Abteilung für körperliche Ertüchtigung die aussichtsreichen jungen Leute aus, um sie vorzumerken und als wahrscheinliche Teilnehmer der Spiele von 1932 zu trainieren.

Süd-Kalifornien war immer schon ein schwieriges Feld für Kurzstreckenläufer. Höchstleistungen wurden nur vereinzelt und in großen Zwischenräumen aufgestellt. Man darf daher nicht vergessen, daß die einheimischen, an das Klima gewöhnten Leichtathleten aber ihre bereits gezeigten Leistungen wiederholen können als jene, die von weither übers Meer kommen.

Ich gebe nur einige Ratschläge, die fremde Teilnehmer an den Spielen berücksichtigen mögen. In der ersten Woche halte man sich streng an die vorgeschriebene Diät. Während meines Besuches in Los Angeles habe ich nur auf Flaschen gefülltes Quellwasser getrunken, allerdings reichlich. Dieses Quellwasser wird, weil es dem gewöhnlichen Leitungswasser überlegen ist, in Los Angeles überall ins Haus geliefert.

Meine Kost bestand aus frischem Gemüse wie Spinat, Sellerie und Lattichsalat. Ich für meine Person bin Vegetarierin. In jedem Fall darf man aber Fleisch, Kartoffeln und Brot nicht so unbesorgt essen wie in dem kühleren Klima Europas. Ich habe den ganzen Sommer hindurch täglich vier bis fünf Stück einer bestimmten Melonenart zu mir genommen. Sie löschen wundervoll den Durst und enthalten — sie sind sehr süß — eine Menge natürlichen Zuckers.

Ich klappte in den ersten Tagen beinahe zusammen, kam aber bald dahinter, daß eine nur auf frisches Gemüse, Salat, frische Feigen, Melonen und eine Grape Frucht oder Apfelsine morgens gegründete Lebensweise mich schnell wieder in meine beste Form brachte. Die Sattigkeit der kalifornischen Feigen läßt sich übrigens mit Worten gar nicht beschreiben.

Nach der Ankunft in Kalifornien neigt man gern dazu, alles recht leicht zu nehmen und nur so ein wenig herumzuspielen. Die Olympia-Mannschaften gehen indessen nach Los Angeles in erster Linie, um sich an den Spielen zu beteiligen. Sie sollten daher die ersten Wochen ernsthaft dazu benutzen sich schnell in Form zu bringen.

Eine portugiesische Therese von Konnersreuth.

In Portugal erregt gegenwärtig ein ähnlicher Fall wie der der Therese von Konnersreuth großes Aufsehen. Die zweiunddreißigjährige Hausangestellte des Senors de Almeida, Maria da Conceicao de Jesus mit Namen, aus der kleinen Stadt Lamego, die wie jedes andere Bauernmädchen aussieht, derb und mit wenig müden, verwelkten Gesichtszügen. Jeden Donnerstag öffnen sich abends an Marias Händen und Füßen die Wunden. Zwei Stunden lang sollen um ihre Wangen und auf ihre Brust die Blutstropfen der Passion rieseln. Die Wunden hinterlassen tagelang am Körper die Stigmatisierten Zeichen und erst nach ungefähr drei Tagen erhält Marias Haut wieder das gewöhnliche Aussehen. Auf Veranlassung des Senors de Almeida wurde Maria Conceicao in eine Klinik überführt, wo sich die Aerzte jetzt bemühen, die Wunder aufzuklären.

Kaffeevernichtung in Brasilien.

Nach Aufstellungen des Nationalen Kaffee-Rates in Brasilien waren bis zum 5. März l. Js. rund 3.6 Millionen Sack Kaffee vernichtet worden, wovon auf Santos allein 2.6 Millionen entfielen. Der Kaffee wird vernichtet, weil infolge Unverkäuflichkeit zu große Lagerbestände vorhanden sind.

Robin Hood FLOUR

Alle Frauen backen gern aus diesem Mehl. Es ist immer gut.